

ERSTER SONNTAG IM ADVENT

Spruch der Woche Sacharja 9, 9b

Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer.

Psalm 24

- ¹ **D**IE ERDE ist des HERRN und was darinnen ist, *
der Erdkreis und die darauf wohnen.
- ² Denn er hat ihn über den Meeren gegründet *
und über den Wassern bereitet.
- ³ Wer darf auf des HERRN Berg gehen, *
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?
- ⁴ Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, *
wer nicht bedacht ist auf Lüge
und nicht schwört zum Trug:
- ⁵ der wird den Segen vom HERRN empfangen *
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.
- ⁶ Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, *
das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.
- ⁷ Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, *
dass der König der Ehre einziehe!
- ⁸ Wer ist der König der Ehre? *
Es ist der HERR, stark und mächtig,
der Herr, mächtig im Streit.
- ⁹ Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, *
dass der König der Ehre einziehe!
- ¹⁰ Wer ist der König der Ehre? *
Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre. ¶

III Lesung aus dem Alten Testament im Buch des Propheten Sacharja im 9. Kapitel

- 9 **D**U, Tochter Zion, freue dich sehr,
und du, Tochter Jerusalem, jauchze!
Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter
und ein Helfer,
arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.
- 10 Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim
und die Rosse in Jerusalem,
und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden.
Denn er wird Frieden gebieten den Völkern,
und seine Herrschaft wird sein
von einem Meer bis zum andern
und vom Strom bis an die Enden der Erde. ¶

II Epistel im Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom im 13. Kapitel

- 8 **S**EID NIEMANDEM etwas schuldig,
außer dass ihr euch untereinander liebt;
denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.
- 9 Denn was da gesagt ist:
»Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten;
du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, ^a
und was da sonst an Geboten ist,
das wird in diesem Wort zusammengefasst:
»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« ^b
- 10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses.
So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. ¶
- 11 Und das tut, weil ihr die Zeit erkannt habt,
dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf,
denn unser Heil ist jetzt näher
als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.
- 12 Die Nacht ist vorgerückt,
der Tag ist nahe herbeigekommen.
So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis
und anlegen die Waffen des Lichts. ¶

a: 2. Mose 20, 13-17; b: 2. Mose 19, 18

Lieder der Woche

Nun komm, der Heiden Heiland EG 4

Wie soll ich dich empfangen EG 11

Halleluja Psalm 50, 2-3a

Halleluja.

Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.*

Unser Gott kommt und schweiget nicht.

Halleluja.

I Evangelium bei Matthäus im 21. Kapitel

- 1** ALS SIE in die Nähe von Jerusalem kamen,
nach Betfage an den Ölberg,
- 2** sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen:
Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt.
Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden
und ein Füllen bei ihr;
bindet sie los und führt sie zu mir!
- 3** Und wenn euch jemand etwas sagen wird,
so sprecht: Der Herr bedarf ihrer.
Sogleich wird er sie euch überlassen. ¶
- 4** Das geschah aber, auf dass erfüllt würde,
was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:
- 5** »Sagt der Tochter Zion:
Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig
und reitet auf einem Esel
und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«^a ¶
- 6** Die Jünger gingen hin
und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,
und brachten die Eselin und das Füllen
und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.
- 8** Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider
auf den Weg;
andere hieben Zweige von den Bäumen
und streuten sie auf den Weg. →

- ⁹ Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte,
schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids!
Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe! ¶
- ¹⁰ Und als er in Jerusalem einzog,
erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der?
- ¹¹ Das Volk aber sprach:
Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa. ¶
- a: Sacharja 9,9

Predigttexte

IV **Jeremia 23,5-8**

- ⁵ **S**IEHE, es kommt die Zeit, spricht der HERR,
dass ich dem David einen gerechten Spross
erwecken will.
Der soll ein König sein, der wohl regieren
und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird.
- ⁶ Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden
und Israel sicher wohnen.
Und dies wird sein Name sein,
mit dem man ihn nennen wird:
»Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.« ¶
- ⁷ Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HERR,
dass man nicht mehr sagen wird:
So wahr der HERR lebt,
der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!,
⁸ sondern: So wahr der HERR lebt,
der die Nachkommen des Hauses Israel heraufgeführt
und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens
und aus allen Ländern, wohin er sie verstoßen hatte.
Und sie sollen in ihrem Lande wohnen. ¶

v Offenbarung an Johannes 3, 14-22

- ¹⁴ DEM ENGEL der Gemeinde in Laodizea schreibe:
Das sagt, der Amen heißt,
der treue und wahrhaftige Zeuge,
der Anfang der Schöpfung Gottes:
- ¹⁵ Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist.
Ach dass du kalt oder warm wärest!
- ¹⁶ Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt,
werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.
- ¹⁷ Du sprichst: Ich bin reich und habe mehr als genug
und brauche nichts!,
und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist,
arm, blind und bloß.
- ¹⁸ Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst,
das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest,
und weiße Kleider, damit du sie anziehst
und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde,
und Augensalbe, deine Augen zu salben,
damit du sehen mögest.
- ¹⁹ Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich.
So sei nun eifrig und tue Buße!
- ²⁰ Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.
Wenn jemand meine Stimme hören wird
und die Tür auftun,
zu dem werde ich hineingehen
und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir. ¶
- ²¹ Wer überwindet, dem will ich geben,
mit mir auf meinem Thron zu sitzen,
wie auch ich überwunden habe
und mich gesetzt habe mit meinem Vater
auf seinen Thron.
- ²² Wer Ohren hat, der höre,
was der Geist den Gemeinden sagt! ¶

VI Psalm 24, 1-10

- ¹ **E**IN PSALM DAVIDS.
Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.
- ² Denn er hat ihn über den Meeren gegründet
und über den Wassern bereitet. ¶
- ³ Wer darf auf des HERRN Berg gehen,
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?
- ⁴ Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist,
wer nicht bedacht ist auf Lüge und nicht schwört zum Trug:
- ⁵ der wird den Segen vom HERRN empfangen
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.
- ⁶ Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt,
das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs. Sela. ¶
- ⁷ Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
- ⁸ Wer ist der König der Ehre?
Es ist der HERR, stark und mächtig,
der HERR, mächtig im Streit.
- ⁹ Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
- ¹⁰ Wer ist der König der Ehre?
Es ist der HERR Zebaoth;
er ist der König der Ehre. Sela. ¶

Weitere Texte

Hebräer 10, (19-22) 23-25

Offenbarung an Johannes 5, 1-5 (6-10) 11-14

Spruch Sach 9,9b

Psalm Ps 24, 1-10

Lieder EG 4, EG 11

Halleluja Ps 50, 2-3a

I Mt 21, 1-11 EV

II Röm 13, 8-12 EP

III Sach 9, 9-10 AT

IV Jer 23, 5-8

V Offb 3, 14-22

VI Ps 24, 1-10

Hebr 10, (19-22) 23-25

Offb 5, 1-5 (6-10) 11-14

Text

Ein Paukenschlag markiert den Auftakt zum neuen Kirchenjahr: ›Siehe!‹ Wo immer dieser Ruf in der Bibel erklingt, kündigt er etwas Außergewöhnliches an.

Das *Evangelium* (Mt 21) inszeniert den Einzug Jesu in Jerusalem. ›Siehe!‹ – der Ruf signalisiert Gottes Kommen als Friedenskönig für Israel und die Völker in dem Messias Jesus. In der *alttestamentlichen Lesung* (Sach 9) wird der zerstörten Stadt Jerusalem ein neuer, ›armseliger‹ König auf einem Esel als gerechter Helfer vorhergesagt. Den historischen Hintergrund dieser Verheißung bildet die Unsicherheit über die Zukunft Israels zur Zeit Alexanders des Großen. Auf wessen Schutz sollte das kleine Land nach Alexanders Abzug setzen? Auf die ratlose Frage ›Wer ist nun unser König?‹ (vgl. Ps 24, 8.10) antwortet die Botschaft von Gottes Kommen in einem neuen, von Gott autorisierten König. Er kommt nicht wie ein militärischer Sieger hoch zu Ross, sondern verzichtet auf alle Macht. Er reitet auf einem Esel,

dem Reit- und Lasttier der einfachen Leute.

Jesus gestaltet seinen Pilgerweg zum Passafest in Jerusalem als Einzug dieses vorhergesagten ›armseligen‹ Königs. Das Volk empfängt die Pilger mit Jubel. *Psalm 24* begrüßt den kommenden König mit einer Toröffnungsliturgie: ›Machet die Tore weit!‹ In einer gewissen Spannung zur Ankündigung des Friedenskönigs steht die Gottesbezeichnung ›Herr Zebaoth‹ (Herr der Heerscharen), die den Gott Israels als wehrhaften Kriegsgott bezeichnet. Er wird aber schon im Psalm als Schöpfer des ganzen Universums verehrt, und sein Segen wird allen verheißen, die unschuldige Hände und reine Herzen haben und nicht lügen.

Auch im *Lied der Woche* ›Nun komm der Heiden Heiland‹ (EG 4) erzählt Martin Luther nach einem alten lateinischen Hymnus vom Kommen des Friedenskönigs für alle Völker (›der Heiden Heiland‹). Mit Aussagen des Glaubensbekenntnisses beschreibt er den Weg Jesu Christi vom Thron Gottes in die Welt bis hinunter zur Hölle und seine Rückkehr hinauf zum Vater. Der weltliche ›Thron‹ dieses Friedenskönigs ist die Krippe. Die *Epistel* (Röm 13) legt dar, wie das Leben unter der Herrschaft des Friedenskönigs aussieht: Menschen, die Gott aus Liebe in der Taufe mit Christus verbunden hat, entsprechen dieser Liebe, indem sie ihre Nächsten lieben wie sich selbst. Angesichts der Größe dieser Aufgabe stellt Paul Gerhardt im zweiten *Wochenlied* dem Jubel über Gottes Kommen die bange Frage zur Seite:

›Wie soll ich dich empfangen?‹ (EG 11). Er beantwortet die Frage selbst: mit Bitten und Loben, mit gegenseitigem Trost aus Gottes Rechtfertigung des Sünders und mit Zuversicht.

Kontext

Für viele Menschen eröffnet der Erste Advent die ›Vorweihnachtszeit‹ mit ihren Bräuchen. Zu ihnen gehört die Eröffnung von Spendenaktionen, in der evangelischen Kirche die für Brot für die Welt. Sie erinnert daran, dass die Kirchen am 1. Advent nicht nur die Ankunft Jesu in Jerusalem feiern, sondern sein Wiederkommen als Friedensbringer für die ganze Welt erwarten. Ein Symbol dafür ist das Friedenslicht aus Bethlehem, das in jedem Jahr in der Geburtsgrotte Jesu in Bethlehem entzündet und von Pfadfinderinnen und Pfadfindern in die ganze Welt verteilt wird.

Auf den Plätzen vieler Städte demonstrieren bis heute Reiterstatuen den Herrschaftsanspruch von Monarchen. Alexander der Große ließ sich als erster so darstellen. Die Mitglieder der dänischen Regierung dagegen fuhren vor Jahren mit Fahrrädern zum Amtsantritt. Ob sie das in Anlehnung an den Einzug Jesu auf einem Esel getan haben oder nicht – ein Statement war es in jedem Fall: Die demokratisch gewählte Regierung versteht sich nicht als Herrscher, sondern als Diener des Volkes.

Gestaltung

Die Erzählung vom Einzug Jesu in Jerusalem ist ein Bild für die Ankunft (lat. *adventus*) Gottes bei seinem Volk. Als Auftakt der Leidensgeschichte Jesu werden wir sie am Palmsonntag wieder hören, in der Fassung des Johannes-evangeliums. Die Verbindung zwischen Advents- und Passionszeit wird im Gottesdienst durch die liturgische Farbe sichtbar: Das Violett steht für Besinnung und Umkehr. Bei der Altargestaltung sollten deshalb die violetten Paramente zur Geltung kommen. Es ist auch möglich, die Beziehung zwischen Krippe und Kreuz zum Ausdruck zu bringen – etwa durch den Standort der Weihnachtskrippe unter dem Kreuz in der Adventszeit oder durch die Gestaltung einer Krippe und eines Kreuzes aus dem gleichen Holz.

Adventskalender und Adventskranz machen den Advent als Zeit der Vorbereitung auf Gottes Kommen begreiflich, indem sie den Ablauf der Zeit sichtbar machen: Jedes Türchen im Adventskalender, jede Kerze am Adventskranz bringt uns dem kommenden Gott ein Stück näher. Das Entzünden der ersten Kerze am Adventskranz im Gottesdienst macht den Beginn dieser besonderen Zeit erlebbar.